

Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **118 (1967)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FORSTLICHE NACHRICHTEN - CHRONIQUE FORESTIÈRE

Deutschland

Am 17. März trat in Bonn eine Sonderkommission des Deutschen Forstwirtschaftsrates unter Leitung des Präsidenten, Prof. Dr. Mantel, zusammen, um über die zur Bewältigung der Sturmschäden im Walde notwendigen Maßnahmen zu beraten. Auf Grund der vorliegenden Meldungen ist mit rund 10 Millionen Festmetern Windwurf- und Windbruchholz zu rechnen.

Das Schwergewicht der Windwürfe und -schäden liegt im Südwesten und Süden des Bundesgebietes, doch weisen auch die anderen Gebiete Schäden auf.

Die Aufarbeitung des vom Sturm geworfenen und gebrochenen Holzes und dessen Vermarktung, die Bekämpfung der zu befürchtenden Schäden durch Insekten und Pilze und die Wiederaufforstung der umfangreichen Flächen ist den betroffenen Besitzern des Privat- und Körperschaftswaldes, insbesondere den Waldbauern, nicht möglich. Der Deutsche Forstwirtschaftsrat erbittet daher vom Bund und den Ländern die Bereitstellung der notwendigen öffentlichen Mittel.

Maßnahmen der Selbsthilfe, wie Austausch von Arbeitskräften, Maschinen und Geräten sowie Einrichtungen zur gemeinsamen Holzvermarktung, sind in Aussicht genommen.

Auf handelspolitischer Ebene werden Einfuhrbeschränkungen für Holzsorten, die im Inland durch den Windwurf in größerem Maße angefallen sind, beantragt. Auf dem Gebiet der Verkehrswirtschaft werden Ausnahmetarife der Fernverkehrsträger und Begünstigung des Nahverkehrs erwartet. Auf dem Gebiet der Besteuerung wird vom Deutschen Forstwirtschaftsrat Rücksicht auf die schwierige wirtschaftliche Lage, insbesondere des Privatwaldes, erbeten.

Diese Maßnahmen der öffentlichen Hand und der Selbsthilfe benötigt die deutsche Forstwirtschaft, um die Schäden der großen Sturmkatastrophe so weit als möglich bewältigen zu können. Für viele Waldbesitzer bedeutet die Sturmkalamität ungeachtet aller Maßnahmen eine schwere Existenzgefährdung.

BUCHBESPRECHUNGEN - COMPTES RENDUS DE LIVRES

ALGVERE, K. V.:

Forest Economy in the U. S. S. R., an Analysis of Soviet Competitive Potentialities

Studia Forestalia Suecica Nr. 39, Stockholm 1966. 449 Seiten, SKr. 50.—

Verschiedene Forschungsanstalten in den Vereinigten Staaten, in England und in Deutschland befaßten sich in letzter Zeit mit der Entwicklung der Wald- und Holzwirtschaft in der UdSSR. Bei den veröffentlichten Arbeiten handelte es sich aber in der Regel um analytische Teilstudien. Es ist deshalb zu begrüßen, daß der schwedische Wissenschaftler Algvere es unter-

nommen hat, die Forstpolitik dieses Reiches zusammenfassend darzustellen, mit der allgemeinen Entwicklung zu vergleichen und zugleich Prognosen aufzustellen. Seine Ausführungen über ein Land, das über 910 Millionen Hektaren Wald besitzt, einen jährlichen Schlag von etwa 400 Millionen Kubikmetern ausführt und heute der größte Exporteur von Rohholz und Halbfertigfabrikaten aus Holz ist, stützen sich zur Hauptsache auf russische Publikationen.

Die breit angelegte Studie verfolgt den Zweck, die heutige Wettbewerbsfähigkeit der russischen Holzwirtschaft auf dem Weltmarkt zu untersuchen. Um dieses Ziel zu erreichen, bedurfte es zuerst der Schil-

derung der Grundlagen. Die systematische Behandlung der einzelnen Probleme erfolgt in vier Hauptabschnitten. Im ersten Teil werden die Vegetationszonen, die Baumartenzusammensetzung, die Holzindustrie-Standorte, die Konsumzentren und die Transportverhältnisse geschildert; der zweite Teil gibt einen detaillierten Überblick über Waldeigentum, Administration, Forsteinrichtung und Waldbau im alten und im neuen Rußland. Die beiden letzten Teile sind den Zukunftsproblemen gewidmet; im dritten Abschnitt werden die verschiedenen Teilpläne beschrieben und die Möglichkeiten der Planerfüllung in europäisch Rußland, West- und Ostsibirien, dem Ural und dem Fernen Osten untersucht. Der letzte Teil endlich befaßt sich mit dem Außenhandel in Holz und Holzprodukten, wobei die Möglichkeiten vermehrter Ausfuhren gründlich untersucht werden. — Alle quantitativen Aussagen werden mit graphischen Darstellungen und Tabellen veranschaulicht.

Die kurze Inhaltsübersicht kann nur antönen, welche Probleme Algere untersucht. Die kommunistische «Befehlswirtschaft» mit ihrer ganz speziellen Produktions-, Verteilungs- und Konsumpolitik wird klar herausgeschält, wobei der historische Exkurs über die Verhältnisse im zaristischen Rußland spezielles Interesse bietet. Die Preisdiskriminierung bei der staatlichen Ausfuhrpolitik als Ausfluß des Angebotsmonopols sind noch nie mit solcher Gründlichkeit dargestellt worden.

Man darf das Buch von Algere ruhig ein Standardwerk über die russische Wald- und Holzwirtschaftspolitik nennen; jedermann, den diese Probleme interessieren — sei er Nationalökonom, Forstmann, Holzindustrieller oder Holzhändler — wird die Ausführungen mit sehr großem Gewinn lesen.

H. Tromp

BABOS, I., HORVÁTHNÉ-PROSZT, S., JÁRÓ, Z., KIRÁLY, L., SZODFRIDT, I., TÓTH, B.:

Erdészeti termőhelyfeltárás és térképezés

(Forstliche Standortserkundung und Kartierung)

Akadémiai Kiadó, Budapest, 1966.

493 Seiten, 72 Tabellen und 107 Darstellungen

Auch in Ungarn, einem relativ walдарmen Land, ist die Notwendigkeit der forstlichen Standortforschung mehr und mehr erkannt worden. Das vorliegende Werk ist ein instruktives Zeugnis dafür.

Der erste allgemeine Teil des Buches enthält die wichtigsten Erkenntnisse auf dem Gebiet der Standortkunde. Nach einer Beschreibung der Standortfaktoren, welche besonders die Böden berücksichtigt, folgt ein Kapitel über die in Ungarn heimischen Baumarten. Eine Darstellung der forstwirtschaftlichen Regionen Ungarns und der Rolle der Pflanzen in der Standortserkundung und Kartierung schließt das Ganze ab. Der zweite Teil befaßt sich mit der Problematik der allgemeinen Standortserkundung. Nach einer kurzen Orientierung über die Waldtypologie werden die Grundlagen und Methoden der Standortstypologie erörtert. Daran schließt sich eine Rekapitulation der früheren forstlichen Standortskartierungen in Ungarn. Im Schlußteil werden Vorschläge für die Durchführung der Standortskartierung vorgelegt. Es wurden den vier großen Waldstandortsregionen Ungarns entsprechend vier Verfahren ausgearbeitet, je eines für das Hügel- und Berggebiet, die Sandgebiete, die versalzten Szikböden sowie die Überschwemmungs- und Riedgebiete. Im Hinblick auf das Aufforstungsprogramm der ungarischen Forstwirtschaft behandelten die Autoren die Standortskartierung der Sandböden, von denen sich ein großer Teil in der Tiefebene befindet, besonders ausführlich.

Das umfangreiche Werk basiert auf vieljährigen wissenschaftlichen Forschungsarbeiten. Die empfohlenen Kartierungsverfahren wurden an praktischen Beispielen erprobt. Die Arbeit bezweckt primär die Unterstützung der Forstpraxis: Sie soll den Waldbauern und Forsteinrichtern als Arbeitsunterlage und Hilfsmittel dienen.

Die sechs Autoren I. Babos, S. Horváthné-Proszts, Z. Járó, L. Király, I. Szodfridt und B. Tóth haben die ungarische Forstliteratur zweifellos mit einem neuen Standardwerk bereichert. Ob-

gleich die forstlichen Standortsverhältnisse Ungarns in vieler Hinsicht einmalig sind, können die dort gewonnenen praktischen Erfahrungen auch für das Forstwesen anderer Länder von Nutzen sein. Es ist deshalb zu bedauern, daß die inhaltlich wertvolle Arbeit nur den der ungarischen Sprache kundigen Forstleuten unmittelbar zugänglich ist. Mit eingehenderen fremdsprachigen Zusammenfassungen, wie sie bei ähnlichen Werken üblich sind, würde sich das Buch ohne Zweifel eine weitere Verbreitung gesichert haben.

J. Jacsman

GOTHE, J.:

Kolkrabe — schwarzer Gesell

Landbuch-Verlag GmbH, Hannover 1967

Der Kolkrabe ist erfreulicherweise in der Schweiz wieder in Zunahme begriffen. Dadurch erhalten Ornithologen und Naturfreunde vermehrte Gelegenheit, den sagenumwobenen Wotansvogel der Germanen zu beobachten. Für viele mag daher dieses Bändchen eine willkommene Gelegenheit sein, Näheres über die Lebensweise dieses Vogels zu erfahren. Der Verfasser schildert hier seine Beobachtungen an einem Kolkrabenhorst mit allen Erlebnissen und Schwierigkeiten, die er dabei zu überwinden hatte. Mit großem photographischem Können, mit Geduld und mit besonderer Beobachtungsgabe zeichnet er hier in Schrift und Bild die Fortpflanzung des Kolkraben wieder, vom Nestbau bis zum Flüggewerden der Jungen. Die Schilderungen zeugen von großem Naturverständnis, und die zahlreichen Aufnahmen (schwarz-weiß und farbig) sind nicht nur meisterhaft, sondern vermitteln seltene Ausschnitte aus dem verborgenen Leben.

Mit diesem Bändchen wird man jedem Naturfreund eine große Freude bereiten können, besonders auch der Jugend, wo die sachliche und zugleich ansprechende Aufklärung über die Lebensweise wildlebender Tiere so dringlich ist.

K. Eiberle

HESS, F.:

Vom frohgemuten Jagen

DreiBig Jahre Weidwerk im Wald und auf den Bergen

173 Seiten, 15 Originalaufnahmen auf Kunstdrucktafeln

Albert-Müller-Verlag, Rüslikon-Zürich/
Stuttgart/Wien 1967

Wer sich selbst jagdlich betätigt, liest auch gerne ein ansprechendes Buch, in dem der passionierte Jäger über seine Erlebnisse und über seine Eindrücke von der Landschaft berichtet. Es gibt zwar viele Bücher, die sich ausschließlich diesem Thema widmen, aber es sind nur wenige, bei denen man den Erzählungen mit so großer Anteilnahme zu folgen vermag wie in diesen Schilderungen von Fritz Hess. Der Verfasser berichtet hier von der Jagd auf Gemse, Reh und Hirsch, auf Fuchs, Wildschwein und Birkhahn. Er schreibt von der Jagd in der Hitze des Sommers, vom Pirschgang in Nebel und Regen, vom Ansitz in der Dämmerung und von der Winterjagd; von Wilderern und Hüttendieben, von der Hirschbrunft, von beschaulichen Stunden auf dem Hochsitz, von spielenden Jungfüchsen, von der Bärenjagd in vergangenen Tagen, von stillen Abenden in der Alphütte und von frohen Stunden im Kreise der Jagdkameraden. Nicht das Thema ist daher neu, aber die Art des Erzählens ist nicht nur spannend, sondern enthält sachlichen Ernst und Frohsinn in ansprechender Weise. Im Anhang finden sich eine Übersicht über die Revier- und Patentjagdgebiete in der Schweiz, die Statistik 1965 über das in der Schweiz erlegte Haarwild und über die finanziellen Auswirkungen der Jagd sowie ein Verzeichnis der wichtigsten Fachausdrücke der Jägersprache.

Der Jäger wird das Buch besonders deshalb gerne lesen, weil in diesen Erzählungen die Erinnerung an Unvergeßliches neu auflebt und in ihnen die Besonnenheit eines vielseitig erfahrenen Jägers ihren Ausdruck findet.

K. Eiberle

HOFMANN, J.:

Der Teichwirt

Anleitung zur Zucht und Haltung des Karpfens im Haupt- und Nebenbetrieb einschließlich der Nebenfische.

Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage 1967, 248 S. mit 166 Abb., Glanzkasch. Pappband, DM 19,80.

Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin

Dr. J. Hofmann, alt Fischereirat, verdanken wir die neuzeitliche zweite Auflage seines Leitfadens, den er ursprünglich für die fränkischen Fischbauern geschrieben hat. Auch der Neuauflage liegen vornehmlich die Erfahrungen aus der auch bei uns wohlbekannten fränkischen Teichwirtschaft zu Grunde. In der Gegenwart, einer Zeit gesteigerter Nachfrage nach Fischwasern und nach Fischweihern in Weekend-Liegenschaften, dürften die gründlichen und leicht verständlichen praktischen Anleitungen auch in unserem Lande begrüßt werden. Überall werden neue Teiche gebaut und alte vernachlässigte oder bereits aufgegebene wieder instandgestellt. Solche Liebhaber, aber auch angehende Teichwirte, werden mit Vorteil zu diesem Leitfaden greifen, verfügt doch der Verfasser als amtlicher Fischereirat über vier Jahrzehnte praktische Beratertätigkeit im Teichbau. Das Handbuch vermittelt in Wort und Bild Anregungen zum Bau, zur Pflege und zur Düngung der Teiche. Überdies informiert es den Leser über Körperbau und Lebensweise des Karpfens, seine Nahrung, Zucht, Besetzung der Teiche und vermittelt Erfahrungen mit den wichtigsten Nebenfischen, wie Schleien, Orfen, Regenbogenforellen, Hechte und Zander. *E. Ammann*

HRUZIK, L., URBAN, K., VYSKOT, M., ZASMETA, V.:

Czechoslovak Forestry

Prag, 1966

Dr. K. Haltmar hat das tschechisch verfaßte Sammelwerk, welches unter der Leitung der oben erwähnten Herausgeber entstanden ist, ins Englische übersetzt und damit allgemein zugänglich gemacht. Hruzik gibt eine gute Übersicht der Entwicklung der Forstwirtschaft in der Tschechoslowakei seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges. Ebenso behandelt er eingehend Probleme der Waldarbeit. Sehr ausführlich ist der wildkundliche Teil von Zasmeta bearbeitet worden. Dieser Teil verdient auch außerhalb der Tschechoslowakei eine besondere Beachtung. Von Vyskot sind namentlich einige kleinere waldbauliche Abschnitte verfaßt. Hervor-

zuheben ist ferner der von Riedl und Kalenda bearbeitete Abschnitt über die Schutz- und Wohlfahrtswirkungen des Waldes. Das 239 Druckseiten umfassende Buch ist sehr reich illustriert und gibt einen vorzüglichen Gesamtüberblick über den derzeitigen Stand der Forstwirtschaft in der Tschechoslowakei. *H. Leibundgut*

Schweiz. Zimmermeisterverband:

Der Zimmermann — Berufsbild

32 Seiten mit 15 Photographien. 1967

Die Pflege der «public relations» und die Aufrechterhaltung eines guten «image» sind heute für jeden Berufszweig wichtig. Es ist deshalb zu begrüßen, dass der SZV in Zusammenarbeit mit dem Schweiz. Verband für Berufsberatung soeben ein Berufsbild eines Standes herausgegeben hat, der zu den wenigen gehört, die noch zur Hauptsache mit Massivholz arbeiten. In klarem, einfachem Text werden Berufsberater, Eltern und Junge in die Tätigkeit des Zimmermanns eingeführt und darüber informiert, wie er arbeitet und welche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten er besitzt. Packende Photos von ausgeführten Holzkonstruktionen zeigen die Schönheit der Arbeit des Zimmermanns. — Möge diese Schrift dazu beitragen, die Jugend für diesen Beruf zu begeistern, denn auch die Waldwirtschaft ist auf die Erhaltung dieses Standes sehr angewiesen. *H. Tromp*

STEPPEBERGER-RAILA, D.:

Tagebuch einer Jägerin

124 Seiten, 9 Abbildungen

Landbuch-Verlag GmbH, Hannover 1967

Es ist wohl noch etwas Ungewöhnliches, wenn eine Frau — welche die Jagd selbst ausübt — ihr jagdliches Tagebuch veröffentlicht. Die Verfasserin berichtet von ihren Erlebnissen, und zwar nicht in gefühlsbetonten Schilderungen, sondern in sachlichen Feststellungen und Beobachtungen, wie sie sich während der Jagd auf Fuchs, Hase, Reh und Hirsch, aber auch auf Birkwild und Wildenten ergaben. Sie schreibt auch eingehend über die Art der Jagdausübung und weiß in diesem Zusammenhang auch viele praktische Hinweise zu geben,

die von manchem Jäger sicher gerne zur Kenntnis genommen werden.

Das Besondere dieses Jagdbuches liegt in der Wiedergabe des persönlichen Erlebnisses und in der Art, wie sich eine Jägerin mit der jagdlichen Betätigung auseinandersetzt. Dieses Tagebuch ist daher nicht nur für jene Leser interessant, die Freude an der Schilderung jagdlicher Erlebnisse haben, sondern für alle Jäger, die mit der jagdlichen Betätigung der Frau in der Praxis in Berührung kommen. *K. Eiberle*

STÖCKER, G.:

Der Karpaten-Birken-Fichten-Wald des Hochharzes

Eine vegetationskundlich-ökologische Studie

Band 15 der Reihe «Pflanzensoziologie» (Gebietsmonographien), herausgegeben von der Bundesanstalt für Vegetationskunde, Naturschutz und Landschaftspflege.

1967, 123 Seiten, 30 Abbildungen, 22 Tabellen, 10 Photos.

VEB Gustav Fischer, Jena

Die Arbeit enthält die Vegetationstabellen des Karpaten-Birken-Fichten-Waldes (*Betulo-Piceetum*) und verschiedene Kontaktgesellschaften (Reitgras-Fichtenwald, Torfmoos-Reitgras-Fichtenwald, Fichten-Bruchwald und Block-Fichtenwald). Da Arten des Alpengebietes zurücktreten und einige nördlich-boreale Nadelwaldarten vertreten sind, wird der Birken-Fichten-Wald zum nordischen Verband *Piceion septentrionale* gestellt.

Die dargestellte ökologische (Klima - Vegetation - Boden) Gliederung der Fichtenwälder des Harzes entspricht weitgehend den Fichtenausbildungen der Voralpen, so daß der schweizerische Leser den Ausführungen leicht folgen kann. Die knappe, klare und sprachlich treffende Abhandlung erleichtert das Verständnis ebenfalls.

Der gruppenweise stark gestufte *Birken-Fichten-Wald* aus Plattenfichten stockt auf hochgelegenen, reinem Granit-Groblock ohne Feinerdeanteil im Bereiche des kühlfeuchten Mittelgebirgsklimas (geringe Sonnenscheindauer, kühle Sommer, zum Teil späte Ausaperung). Der Aspekt der Feld-

schicht wird durch eine Zwergstrauchschicht aus Heidel- und Preiselbeere bestimmt, begleitet von kräftigen Moosen und zahlreichen Flechtenarten, besonders Strauchflechten.

Die Gliederung in Baumklassen, die Darstellung des Bestandesaufbaus nach Aufriß und Querschnitt sowie die Entwicklung der Phasen (Optimal-, Alters-, Zerfalls-, Plenter- und Jugendphase) erfolgt nach Arbeiten von Prof. Leibundgut und dessen Waldbauinstitut. Die ökologischen Zusammenhänge zwischen Birken-Fichten-Wald und Kontaktgesellschaften und zwischen den einzelnen Ausbildungen des Birken-Fichten-Waldes werden mit Bodenprofiluntersuchungen, Evaporations- und Bodenfeuchtigkeitsmessungen dargestellt. Sehr eingehend wird anhand der Humusuntersuchungen und der Pollenanalyse die Entstehungsgeschichte des Birken-Fichten-Waldes aufgezeichnet. Alles in allem eine beachtenswerte Arbeit!

Das Buch kann zum Kauf und Studium an erster Stelle jenen empfohlen werden, die sich für methodische Untersuchungsfragen und Möglichkeiten bei der Darstellung von ökologischen Ergebnissen interessieren. *Kch.*

WEINZIERL, H.:

Natur in Not

Naturschutz — eine Existenzfrage

Umfang 412 Seiten und 32 Seiten Abbildungen; Format 16×23 cm; farbiger cellophanierter Einband; brosch. DM 26,80

Gersbach & Sohn Verlag, D-8 München 34, Postfach

Unter diesem Titel legt der Deutsche Naturschutzring eine Dokumentation über die vielseitigen Aufgaben vor, mit denen sich der Naturschutz in Deutschland zu befassen hat. Unter den zahlreichen Mitarbeitern dieses Buches finden sich prominente Namen aus Wissenschaft, Politik und Verwaltung, die in über achtzig Einzelbeiträgen und in allgemeinverständlicher Weise den Gedanken eines wissenschaftlich fundierten, neuzeitlichen Naturschutzes zum Ausdruck bringen und einem möglichst großen Kreis der Bevölkerung verständlich und zugänglich machen wollen.

Zunächst wird die Notwendigkeit der Naturschutz­­tätigkeit begründet, deren Bedeutung mit der Bevölkerungszunahme und mit dem raschen Wachstum der Industriegesellschaft ständig zunimmt. Die Erhaltung naturnaher Landschaften ist für das Erholungsbedürfnis des modernen Menschen ebenso wesentlich wie für seine Gesundheit, und die Wahrung natürlicher Lebensstätten ist nicht nur für den wirksamen Schutz von Pflanzen und Tieren erforderlich, sondern ebenso für die wissenschaftliche Tätigkeit, ohne die jene speziellen Kenntnisse nicht denkbar sind, die man zur richtigen Durchführung von Naturschutzmaßnahmen braucht. Verschiedene Beiträge befassen sich mit den Problemen der Wasser- und Energiewirtschaft sowie mit den landschaftsökologischen Auswirkungen des Wasserbaues. Besonders lesenswert sind sodann die Kapitel über die Folgen, die sich aus der uneingeschränkten Verwendung von Chemikalien in der Kulturlandschaft ergeben und über die schwerwiegende Beeinträchtigung, welche die Landschaft unter dem Einfluß planloser und ästhetisch unbefriedigender Überbauungen erleidet. Ein besonderer Abschnitt ist dem Naturschutz in anderen Ländern und in anderen Kontinenten gewidmet. Wenn dort die Probleme im einzelnen auch andere sein mögen als bei uns, so erhält der Leser dadurch doch wertvolle Hinweise über die Dringlichkeit zahlreicher Anliegen und über die verschiedenen Organisationen, die dort für den Naturschutz arbeiten. Schließlich werden auch die verschiedenen Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete in der Bundesrepublik be-

schrieben, wobei Zielsetzung und Erfolge in verschiedenartigen Schutzgebieten erläutert werden. Der Bedeutung des Waldes in der Kulturlandschaft ist ein besonderes Kapitel gewidmet, in dem vor allem die überwirtschaftlichen Funktionen des Waldes zur Sprache kommen. Auch die für die Landschaftspflege geeigneten Maßnahmen werden gründlich besprochen. Das Verhältnis zwischen Jagd und Naturschutz wird sehr sachlich behandelt, was um so wichtiger ist, als gerade dieses Thema dem Laien immer wieder zu denken gibt. Sehr anregend sind die Ausführungen über den Vogelschutz und über jene Tierarten, die gegenwärtig besonders bedroht erscheinen.

Der Leser wird auch in die gesetzlichen Grundlagen eingeführt, die dem Naturschutz heute in Deutschland zur Verfügung stehen; er findet ferner auch die Meinungsäußerung bekannter deutscher Politiker über Bedeutung und Wert des Naturschutzes. Im Anhang befindet sich ein Verzeichnis der Mitgliederverbände des Deutschen Naturschutzringes sowie auch der Naturschutzbehörden und -fachstellen in der Bundesrepublik.

Das Buch ist leicht lesbar und gut bebildert; es ist daher zur allgemeinen Aufklärung über Naturschutzfragen sehr geeignet. Da die Naturschutzprobleme in Deutschland im wesentlichen den unsrigen entsprechen, kann das Buch aber auch all jenen empfohlen werden, die sich für die Erhaltung naturnaher Landschaften verantwortlich fühlen oder die beruflich mit Naturschutzfragen in Berührung kommen.

K. Eiberle